

MUSIKSTÜCK DER WOCHE

MIT TIANWA YANG UND NICHOLAS RIMMER

ROBERT SCHUMANN: VIOLINSONATE NR.3 A-MOLL

Zusammen klingt man weniger allein!

Was ist besser: Singledasein oder Paarbeziehung mit all ihren Nebenwirkungen? Klare Sache, fand der Jahrhundertgeiger Joseph Joachim und entschied sich für ein Junggesellen-Künstlerleben (zumindest bis zu seiner Heirat...) "Frei aber einsam" war sein Lebensmotto. Praktischerweise lässt es sich in Töne setzen: F.A.E.

Freundschaften waren immerhin erlaubt, und davon hatte Joachim reichlich. Drei seiner Musikerfreunde schrieben ihm im Herbst 1853 eine F.A.E.-Sonate: Albert Dietrich steuerte für dieses Gemeinschaftswerk den ersten Satz bei, Robert Schumann den zweiten und das Finale, Johannes Brahms schrieb das Scherzo – jeder ließ sich dabei von den drei Motto-Tönen zu musikalischen Themen inspirieren. Joachim sollte erraten, wer hinter welchem Satz steckte; was ihm auf Anhieb gelang.

Viele Köche ...

Schumann hat die Idee dann doch noch einsam weitergestrickt und seine beiden Sätze mit zwei weiteren zu einer eigenen F.A.E.-Sonate ergänzt. "Das ist freilich ein anderes Ganzes", meinte Joachim lobend, als er die Sonate durchgespielte. Denn die Gemeinschafts-Sonate war zwar eine schöne Freundschaftsgeste, aber halt doch stilistisch etwas uneinheitlich. Besonders Schumanns neu hinzukomponierter erster Satz begeisterte den Geiger wegen seiner großzügigen Anlage und seiner dramatischen Spannkraft.

Lange war die Sonate unveröffentlicht

Erst 1956 – hundert Jahre nach Schumanns Tod – erschien die Violinsonate (seine dritte) im Druck; ohne Opuszahl. Lange Zeit kannte sie kaum jemand. Nach der Jahrtausendwende erschienen gleich zwei gute Neuausgaben der Noten. Allmählich hat das Stück das Kellerverlies der Musikgeschichte verlassen und ist im Konzertleben angekommen. Einsamkeit ade! Die Freiheit darf bleiben.

Autorin: Doris Blaich